

# Heilig, heilig, heilig ist Gott

Wenn die Gemeinde bei der Abendmahlsfeier in das Dreimalheilig einstimmt, dann singt sie mit im unsichtbaren Chor der Propheten, Apostel, Engel und aller Mächte und Gewalten. Anhand eines Renaissancebildes nimmt uns Hartmut Constien mit in den himmlischen Saal vor den Thron Gottes. Für einen Augenblick sind Raum und Zeit aufgehoben, Gottes Ewigkeit tut sich auf.



© Andrea Otto

„Die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Serafim preisen dich mit einhelligem Jubel. Mit ihnen lass auch unsre Stimmen uns vereinen und anbetend ohne Ende lobsing.“ Mit einer solchen Aufforderung endet das „Große Dankgebet“, die Präfation. Es folgt das Dreimalheilig, mit seinem lateinischen Namen das Sanctus. Die Gemeinde antwortet dem Liturgen durch diesen Gesang. Mit „allen Mächten und Gewalten“, mit dem Chor der Engel, mit Jesaja, Daniel und dem Seher Johannes stimmen wir in den Lobgesang der Serafim ein: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll“ (Jesaja 6, 3).

Der Renaissance-Maler Benozzo Gozzoli, ein Schüler des Fra Angelico, schuf das hier abgedruckte Bild „Anbetende Engel“. Er nimmt dafür unterschiedliche Vorstellungen seiner Zeit und aus der Bibel auf. Er malt die Engel blond gelockt in prächtigen Gewändern. Auf ihren Flügeln sieht man, fast wie bei einem Pfau, Augen, wie es der Seher Johannes in seiner Offenbarung beschreibt: „Jede der vier Gestalten hatte sechs Flügel, und sie waren außen



© wikipedia

und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt“ (Offenbarung 4, 8).

Das Besondere an diesem Bild ist die Perspektive: Die Engel sind fast angeordnet wie Mönche bei ihrem Gebet im Chorgestühl. Der Betrachter seinerseits steht ihnen gegenüber. Was sie vorsingen, darauf wird er antworten. So wird der Betrachter hineingenommen in das Gebet der Engel. Bei Jesaja singen sich die Engel das Sanctus gegenseitig zu. Nun ist es an mir, in dieses Singen und Beten einzustimmen. Auch hier steht wieder die Aufforderung, unsere Stimmen mit den Engeln zu vereinen und den anzubeten, „der da kommt im Namen des

Herrn“. Noch etwas fällt auf: Die Hände der Engel zeigen alle eine andere Gebetshaltung. Beim einen sind sie gekreuzt, ein anderer legt sie wie eine Flamme zusammen, und wieder ein anderer bildet mit den Daumen eine Art Dreieck. Die unterschiedlichen Gebetshaltungen vereinen sich zu einem Gebet. Das geht auch uns oft so, wenn wir in der Kirche gemeinsam beten.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, genau darum geht es beim Gesang des Sanctus, des Dreimalheilig, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern. Uns lässt der Lobgesang an dieser Stelle der Abendmahlsliturgie daran denken, was

wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen, was wir mit unserem Verstand nicht fassen können. So unterschiedlich wir auch sind, wie auch immer wir heute in die Kirche kamen, wir stehen jetzt gemeinsam vor Gottes Thron, in seinem himmlischen Saal. Hier entschränken sich Raum und Zeit, es öffnet sich der Himmel. Gott selber will Platz nehmen auf dem Altar in unserer Kirche, der zugleich der Thron des Höchsten ist.

Wenn ich mir das Bild mit den Engeln anschau-

muss ich wieder daran denken, wo ich stehe. Im Gegenüber zu ihnen, auf der anderen Seite des „Chorraums“. Das Sanctus unserer Abendmahlsliturgie nimmt mit dem Benedictus noch eine weitere Begebenheit aus der Bibel auf. Beim Einzug Jesu in Jerusalem, wie wir sie am 1. Advent und am Palmsonntag bedenken, rufen die Jünger und die Menschen, die Jesus entgegeneilen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ Das erinnert an ein Wort aus dem 118. Psalm. „Hosianna“ ist Aramäisch und bedeutet: „Herr, hilf doch!“ Ein Jubelruf zur Begrüßung, aber zugleich auch eine Bitte an den einziehenden König, an den Gottessohn Jesus Christus. So haben die Menschen in Jerusalem ihn begrüßt, als er in die Stadt einzog. Jetzt zieht er bei uns ein, nun beginnt seine Gegenwart unter uns im heiligen Sakrament. Er, der Mariensohn, kommt im Namen des Herrn. Hosianna! Herr, hilf und zieh in unsere Herzen ein!

Hartmut Constien

